

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 8

Artikel: Ü Buebziegli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unseri — die „ainzigi“ Fasnacht!

Ob Ain in Pänkeduudlie Doller sammlet,
ob Ain uff den Antille ummerammlet,
ob Ain in Argentinie Gfrierflaisch pacht,
ob Ain z'Bolivie ummestrolcht halb nacht,
ob Ain z'Australie d'Ränguruhl rhytet,
ob Ain dert Schof schärt oder Schybe kittet,
ob Ain in „Afrique“ Diamante grabbt,
ob Ain am Nordpol Tran us Funsle labbt —
Wenn er e Basler isch, isch's hundewursch:
Er kriegt noch syner Basler Fasnacht Durst!

Ob Aine syg e Digge oder e Lange,
ob Ain e Fasch syg oder e Fahnestange,
ob Aine Hoor haig oder au e Glaze,
ob Ain e Kluft trait, wonem d'Hose plaze,
ob Ain e Frau haig oder numme-n-e Mysli,
ob Ain uff Bänkli pfuus, ob immene Hysli,
ob Ain e Hirch syg oder en ibli Nummere,
ob Ain e Millionär syg in Belzummere —
E Basler kriegt noch syner Fasnacht Durst
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch em wurscht!)

Ob Aine Gmies verkauft, ob alti Hosi,
ob Ain mit Rosnmisch handelt, ob mit Rose,
ob Ain als Styrbiamte „d'Rundschafft“ degglet,
ob Ain als Schirggi gar gärn „arnoldebegglet“,
ob Ain als Journalischt e Kircheliect isch,
ob Aine hinder den Ohre no ganz fiecht isch,
ob Ain e Schugger oder (oder?:) e Knot isch,
ob Ain politisch schwarz, ob giggelrot isch —
E Basler kriegt noch syner Fasnacht Durst
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch em wurscht!)

Ob Aini syttam isch, ob ehnder laufig,
ob Aini härzig jung, ob alt und gruufig,
ob Aini Miller haif, ob Meria-Rechli,
ob Aini 's Tram in bar zahlt, ob mit Vechli,
ob Aini schecht 's „Baingartneremänts-Konzärt“,
ob Aini meh e Tschäpbandfurz bigärt,
ob Aini d'Fingerneegel glänzt im Biro,
ob Aini numme Zedeli schrybt fir's Giro . . .
E Baslere kriegt halb no dr Fasnacht Durst
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch ere wurscht!)

Ob Aini Tscheepeli striggt fir d'Gaidefinder,
ob Aini „munderie“ sait, ob „Pfittschinder“,
ob Aini Louis Quinze-Bai het wie d'Dirgge,
ob Aini aim vor Liebi mecht verwirgge,
ob Aini ehnder kieh vo Tämperamänt isch,
ob Aini 's Häsl vome Dissidant isch,
ob Aini bychtet, goht in d'Synagoge,
ob Aini gscheit isch oder vyl mues froge . . .
E Baslere kriegt halb no dr Fasnacht Durst
und — isch derby! (. . . und 's Ander isch ere wurscht!)

Was Baslerbluet isch, duet sich nit drumm kimmere
Und überloft d'Bidängge gschwind de Dimmere —
Ob waiggottwo, ob in de Baslermuure:
An unserer Fasnacht, do will kai's versuure!
Was isch en „Escalade“, e Säzilytte,
Wenn's ghlt, sy Basler-Stäggepfärdli z'rytte?
„F a s c h i n g“ etcetra mag Eich d'Zyt vertrybe,
Doch d'F a s n a c h t . . . die gheert u n s — und wird is
blyhe! —

Martin Bim

U Buebeziegli

Autsch! 's git mängmol scho rührendi
Sache. Der Delfeli het mer verzellt —
er isch jeht sinfjährig — wie-n är d'Fas-
nacht erläbt het. Sächs Wuche haige si
g'baschlet, g'schpannt und g'molt an ihre
Ladärne — ä Bank wo vergracht — jo,
's het solle ä Banggrach bidite. No het
ene d'Mamme g'sait, nit git's, er derse
mer nit mit uf d'Schtroß!! Do sin' halt
die arme Deifel — der Guschti und der
Steffi hän' no mitgmacht — die ganze
drei Dag im Ziegli im Hof umezottlet,
bis d'Mamme windelwaich worde isch:
„Mira, so gehn halt fier sinf Minute uf
d'Schtroß!“ Sig kaimi drei gange, so fige
si z'rugg so, d'Laterne verheit und ver-
schlage — vom Wind, wie si g'sait hän
— und ohni Larve, die haig ene di grofi
Schmuttli g'noh. Sig aber doch ä sau-
feini Fasnacht g'fi!!

p. w.

*

A.: „Als was gosch an Wittwuchs-
Ball?“

B.: „Als Wasserturm.“

A.: „Glungene Raib, wie so?“

B.: „Waisch, wil dä 's Pumpwärf in
der Röchi het!“

Die moderne Arche

Ich schrecke auf aus meinem Schnarche,
Und plötzlich fährt's mir durch den Sinn:
„Herrgott, du bist ja eine Arche
Und treibst auf trüben Wogen hin.“

In deinem Innern hausen Koffen,
Ob Strepto-, Micro, 's ist das Gleiche;
Wenn sie dir mal im Blute hocken,
Ist's möglich, daß du wirst zur Leiche.

Dazu vielleicht auch Spirochäten
Und auch ein Bändelwurm, sehr lang,
Sie alle gänzlich auszujäten
Macht mir und auch dem Doktor bang!

Trichinen gibt's und Leukozysten,
(Ein mikroskopisch Lumpenpad).
Wer so wie ich, und viel gelitten,
Der endet noch als kläglich Brack.

Doch gondle weiter, alte Arche,
Solang die morsche Planke hält,
Ch' du erwachst von deinem Schnarche
Bist eines morgens du zerschellt.

G. X. B.

*

Von einer Schuldnerin ist folgendes
Stundungsgeßuch bei einem Betreibungsamt
eingegangen: „Bitt si varden pis 30. janr, i
pringhen gelt. Frau Z. . . i zahlen sho.“
Wie man uns mitteilt, hat sich das Be-
treibungsamt erweichen lassen,

Um Felix Weingartner

Nachdem der unter Mitwirkung von
Felix Weingartner in Basel inszenierte
Theaterball so glänzend reüssiert hat und
die Crème der Gesellschaft versammelt
sah, erwägen verschiedene Veranstalter von
Fasnachtsbällen ebenfalls das Engage-
ment von Meister Felix. Welche Rolle
dieser dabei zu spielen habe, ist noch nicht
ganz erwogen. Schließlich ist das wie bei
allen Ballveranstaltungen auch Neben-
sache. In solchen Fällen hat der Meister
vorwiegend das Dirigieren des Orchesters
in die Rassen zu beforgen. Es scheinen
in der ganzen Schweiz geriebene Tanz-
lehrer und Ballarrangeure den Plan zu
erwägen. Basel selbst gab ein nicht miß-
zuverstehendes Beispiel. Es darf die Ehre
geltend machen, den Meister zu solcher
Musikalität veranlaßt zu haben.

Basilius

*

Daß der Basler Kunstkritiker der Welt
Feggel-Zimes, Dr. Grabhschaufler, be-
schlossen hat, den echten Rest seiner Samm-
lung dem Kunsthaus Pro Schwartze zu
schenken, weil er sein Treppenhaus neu
tapezieren will, wie eine böse Faschnachts-
Zeitung berichtete, muß energigisch demen-
tiert werden. An betreffendem Treppen-
haus bleibt alles beim alten.

Basilius

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Beatengasse 11 • Zürich I
trinkt man den edlen Tokayer und
feurigen Stierenblut. 376

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise